der stand ja in dem Christenbuche, und den mußte ich mir aus dem Sinne schlagen. Doch ich vermochte es nicht. Immer fielen sie mir wieder bei; immer kam mir der Gedanke, daß ich nur bei diesen Worten rechten Trost finden würde. Wo ich ging und stand, ja sogar im Traume standen die Worte vor meiner Seele: Kommet her, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken! Meine Unruhe wuchs mit jedem Tage. Endlich stiegen sogar Zweifel in mir auf, ob diese Worte auch wirklich in dem Christenbuche ständen, oder ob sie Gott selbst gesagt habe. Hätte ich nur ein neues Testament, dachte ich, so könnte ich mich überzeugen. Da fiel mir ein, daß eine unserer Mägde ein solches Buch habe. Ich wartete also eine sichere Stunde ab und schlich mich leise auf die Stube des Dienstmädchens. Ich brauchte nicht lange zu suchen, denn bald fand ich, was ich so sehnlichst wünschte. Wie wenn ich einen Raub begangen hätte, so eilte ich von dannen, auf meine Stube, schloß mich ein und glaubte nun erst sicher zu sein. Als ich nun das Buch aufschlug, durchbebte es mich, als beginge ich neue große Sünden. Ich blätterte hin und her und fand manche Erzählung, die mich an die harmlose Zeit der Kindheit erinnerte, nur den Spruch konnte ich nicht finden. Da merkte ich, daß die wichtigsten Sprüche alle groß gedruckt seien, und fing deshalb mit neuem Eifer von vorne an, und las alle groß gedruckten Sprüche durch. Endlich, endlich fand ich zu meiner größten Freude den Spruch, den ich suchte. Aber meine Freude wandelte sich schnell in Schrecken um, als ich sah, daß Christus, den ich nach den Grundsätzen meines Vaters hassen sollte, ihn ausgesprochen habe. Ach, seufzte ich, diese Trostworte gehen dich nichts an, denn du bist keine Christin. O, wäre ich eine Christin! rief ich aus und erschrak über meinen Wunsch. Doch ich las den Spruch wieder und wieder, und endlich bemerke ich, daß auch andere Sprüche darunter angemerkt standen. Ja sogar Sprüche aus dem Jesaias und dem Jeremias. Wie? dachte ich bei mir, Jesaias und Jeremias waren ja große Propheten des jüdischen Volkes, und die enthalten auch solche Sprüche? Das Buch, welches ich mir geholt hatte, war eine vollständige Bibel. Eifrig blätterte ich um, bis ich die angeführten Stellen fand. Da las ich denn im Jeremias: „„Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen.““ Und im Jesaias stand: „„Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt zum Wasser u. s. w.““ Wie die Biene emsig den Honig aus den Blüthenkelchen hervor holt, also sog ich die Worte des Trostes in mich auf. Ich blätterte zurück und fand Jesaias 53 mit der Ueberschrift: Christi Leiden und Auferstehung. Ich las, und wußte mich kaum wieder zu finden. Ich als im neuen Testamente die Leidensgeschichte und fand Alles so, wie es der Prophet verkündigt hatte. Da fiel mir plötzlich der Gedanke ein, ob denn das so richtig sei, wie es in